

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

41 (8.4.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 41.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 8. April

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlischt man Tage zuvor die
Wochens 10 Uhr Sonntags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. April. Heute Nacht starb im 67. Lebensjahre der berühmte Kunsthistoriker und Aesthetiker Geheimrath Dr. Wilhelm Lübke, seit 1884 Lehrer an der Kunstschule, der technischen Hochschule und Direktor der staatlichen Gemäldesammlung, die er durch einzelne hervorragende Kunstwerke (Feuerbach) bereicherte. Seine ästhetischen Vorlesungen genossen einen hohen Ruf. Lübke war von Stuttgart hierher gekommen, wo er schon mit Auszeichnung gewirkt hatte. Er war seit vorigem Jahre zum zweiten Male verheiratet. Den Tod des berühmten Gelehrten führte ein Nierenleiden herbei.

* Aus der Thätigkeit des Vereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe). Die Hilfe des Vereins wird fortgesetzt ziemlich lebhaft in Anspruch genommen. Auffallend sind die häufigen Beschwerden kleiner Geschäftsleute vom Lande und aus der Stadt wegen Uebervorteilung durch Detailreisende, die es verstanden, durch Aufdringlichkeit und Ausnutzung der Unerfahrenheit zu großen Bestellungen zu gelangen, die mit dem Bedarf und der Leistungsfähigkeit des Bestellers oft in gar keinem Verhältnis stehen. Wiederholt wurden geradezu betrügerische Manipulationen von Reisenden festgestellt und strafgerichtliche Verfolgung eingeleitet, welche Verurteilung in empfindliche Gefängnisstrafe zur Folge hatte. Zur Zeit wird ein Reisender (Szarinski), welcher für eine Berliner Parfümeriehandlung Bestellungen in unserm Land aufsuchte, fleißig verfolgt. Die Betrügereien werden vielfach ohne und gegen Willen und Wissen der Prinzipale verübt, was sich daraus erklärt, daß die Reisenden von den Geschäftsabschlüssen häufig Provision beziehen. Auch im Interesse des realen Geschäftes muß gegen derartige Auswüchse mit aller Energie vorgegangen werden. Unglaublich ist allerdings oft die Leichtgläubigkeit und der Unverstand derjenigen, welche durch Kunstgriffe der erwähnten Art sich überlisten lassen; wenn auch die Ausbeutung solcher Schwächen zu betrügerischen Vorteilen stets verwerflich bleibt, so ist doch die Mahnung berechtigt, daß namentlich in kleinhändlerlichen

und kleingewerblichen Kreisen in geschäftlichen Dingen mehr Vorsicht beobachtet werde. — Der Vereinsvorstand hat von einem Vertragsformular Kenntniß erlangt, welches in einer Eisenwaaren- und Landwirthschaftl. Maschinenhandlung des Landes und nach deren Angabe auch bei andern Firmen im Gebrauche ist, dessen Bestimmungen aber in mehrfacher Hinsicht beanstandet werden müssen. So läßt darin die betr. Firma vereinbaren, daß, wenn die von ihr gelieferte Maschine sich als unbrauchbar erweist, der Käufer sie zurückgeben darf (!), aber nur zum Umtausch gegen eine andere und so, daß der Käufer die Kosten des Transportes zu tragen hat! Das wird in dem Vertragsformular „Garantie des Verkäufers“ benannt! Wenn auf Abzahlungsstermine verkauft ist, so fällt die Maschine an die Firma zurück, falls ein Termin nicht pünktlich bezahlt wird — aber auch die bereits bezahlten Termine sollen der Firma verbleiben! Nebenbei werden dem Landwirth 6% Zinsen berechnet. Es erhellt, daß solche Klauseln, wenn sie rechtlich gültig sind, den Landwirth der Willkür des Lieferanten überantworten, von dem er auch bei schlechtester Bedienung nicht mehr loskommen kann. Der Verein war in der Lage, einen solchen Fall in Behandlung zu nehmen. Es ist daher die Warnung am Platze, daß die Landwirthse keine Verträge eingehen, zu welchen Formulare mit dem angegebenen Inhalt verwendet werden.

* Durlach, 7. April. Die Bierbrauerei Maisack (Gebäude und Einrichtung) ist für die Summe von 100 000 M. in den Besitz eines Herrn Walz aus Oberkirch übergegangen.

— Wie verlautet, wurde ein Gnadengesuch des vom Offenburger Schwurgericht zum Tode verurtheilten Gattenmörders Steuter von Kork verworfen.

Deutsches Reich.

* Das deutsche Kaiserpaar wird seine Reise nach Italien behufs Theilnahme an der Feier des silbernen Ehejubiläums des italienischen Königspaares am 18. April antreten, wie nunmehr bestimmt feststeht. Vermuthlich erfolgt die Abreise von der Wildparkstation bei Potsdam aus, da die Ueberjiedelung des kaiserlichen Haushaltes aus dem Berliner

Residenzschlosse nach dem Neuen Palais bei Potsdam am 16. April, also noch vor Antritt der italienischen Reise der Majestäten, stattfinden soll. Die Fahrt geht über Frankfurt, Basel, Luzern, Gotthardbahn und Mailand. Auf schweizerischem Gebiete reisen die Majestäten incognito, erst von der italienischen Grenze ab wird die Reise einen offiziellen Charakter annehmen.

— Zu der neuesten schroffen Zurückweisung der Bennisen'schen Vorschläge bezüglich der Militärvorlage durch die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt die Nat.-Lib. Korr.: „Die Hoffnung, daß es zu einer Verständigung über die Militärvorlage kommen werde, scheint durch die Auslassungen der Nordd. Allg. Ztg. wieder zerstört werden zu sollen. Nach den letzten Andeutungen, die gleichfalls auf halbamtliche Quellen zurückgingen, konnte erwartet werden, daß die Regierung dem Reichstage entgegenkommen werde. Jetzt wird verkündigt, daß weder das von Bennisen gemachte Angebot von 45,000 Rekruten noch seine Kritik der Regierungsvorlage Anhaltspunkte enthalte, welche der Militärverwaltung behilflich sein könnten, sich ein Bild von den organisatorischen Ideen Bennisens zu machen. Mit einem Male wird erklärt, daß auf die jährliche Rekrutenquote, deren Festsetzung überdies nach dem Wehrgeetze ohne Beihilfe des Reichstags zu erfolgen habe, ein Vermittlungsantrag überhaupt nicht aufgebaut werden könne. Die Regierung hat sich wieder auf ihre alte Stellung zurückgezogen, daß die Annahme des Kompromißantrags die geplante Wirkung der Vorlage in wesentlichen Bestandtheilen nicht nur abschwächen, sondern völlig aufheben würde. Durch diese Abgabe der Regierung wird die politische Lage keinesfalls verbessert; da so weitgehende Zugeständnisse, wie die Bennisens, auch jetzt noch eine schroffe Zurückweisung erfahren, so ist nicht mehr abzusehen, wie die Regierung sich überhaupt mit diesem Reichstage einigen will. Wenn für eine Annahme der Vorlage in ihrem vollen Umfange nur die Konservativen eintreten, nachdem sie ihre Gegnerschaft gegen die zweijährige Dienstzeit scheinbar aufgegeben haben, so hat Herr v. Bennisen dieses Eintreten für die Regierungsvorlage schon treffend gekennzeichnet, als er sagte, daß

aber einen nicht eben hervorragenden Eifer zeigten. Von der Erlaubniß, sich durch den Augenschein von ihren Fortschritten zu überzeugen, machte Bergmann einen so weitgehenden Gebrauch, daß er sich schließlich fast jedes Mal zu den Unterrichtsstunden einfand, obwohl nicht zu leugnen war, daß er den Gang derselben mehr störte als förderte. Sein Interesse für die Lernbegierde der beiden jungen Damen wurde nämlich mit jedem Tage geringer, und in demselben Maße wuchs seine Antheilnahme an der Person der jungen Lehrerin, die er oft durch die seltsamsten Fragen in Erstaunen oder gar in Verwirrung setzte, und mit der er zuweilen ein Gespräch über Dinge führte, die weit ab von jenem Gebiete lagen, auf welchem sie sich nach der getroffenen Abrede bewegen sollten. In solchen Fällen vergaß er offenbar sehr leicht, zu welchem Zweck er eigentlich hierher gekommen war, und je zwangloser er sich ergehen ließ, desto freundlicher und liebenswerther trat der Kern seines Wesens zu Tage und desto lebhafter fühlte sich John Morley's Pflanztochter zu ihm hingezogen.

„Wenn mich nicht meine weißen Haare beruhigten, so würde ich bald daran denken müssen, seine Besuche zu verbieten,“ sagte Frau Grabowska eines Tages zwischen Ernst und Scherz. „Du bist, wie mir scheint, nicht sehr

Feuilleton.

31)

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

Alice kam dieser sonderbaren Erscheinung gegenüber in eine nicht geringe Verlegenheit; aber sie schob dieselbe schließlich auf den leidenden Zustand ihrer Mutter und auf eine gewisse Reizbarkeit des Besuchers, der wohl durch irgend einen Umstand, der ihrer Aufmerksamkeit entgangen sein mochte, verletzt worden war. Als er gegangen war, fiel sie ihrer Mutter um den Hals und machte ihrer Herzensfreude in einem fröhlichen Geplauder Luft, wie es die Kranke kaum jemals aus ihrem Munde gehört hatte. Aber auch jetzt veränderte sich die traurige Miene der Frau nicht und das Lächeln, welches um ihre Mundwinkel zuckte, war so schmerzlich und wehmüthig, daß Alice sich nicht länger enthalten konnte, nach der Ursache dieser Verstimmung zu fragen.

Frau Grabowska schüttelte den Kopf und streichelte sanft über das weiche Haar ihres Kindes. „Nenne es eine thörichte Laune, liebe Alice, und schelte mich, daß ich deine wohlverdiente Freude durch meinen unbegründeten Mißmuth

verderbe. Der unerwartete Besuch trägt die Schuld daran. Mein Unglück hat mich des Verkehrs mit den Menschen entwöhnt!“

„Kannst du denn den Herrn Bergmann bereits früher?“

„O, nein! Ein Mann dieses Namens ist mir, soweit ich mich erinnern kann, niemals begegnet! — Aber eine Aehnlichkeit — ob eine wirkliche oder eingebildete, vermag ich nicht zu entscheiden — erinnert mich an eine Persönlichkeit, deren ich noch immer nicht gedenken kann, ohne den ganzen Jammer vergangener Leidensstage noch einmal durchzukosten. Es war eine Schwäche — eine Thorheit, wie ich dir schon sagte. Laß uns nicht weiter davon reden, mein Kind!“

Mit diesen unverständlichen Andeutungen mußte sich Alice genügen lassen, und da sie wohl fühlte, daß ihre Mutter nur ungern auf solche Fragen Antwort gab, so vermied sie geflissentlich, darauf zurückzukommen, so eigenthümlich sich auch in der Folgezeit ihr Verhältnis zu dem alten Herrn gestaltete. Die beiden jungen Damen, welche er an einem der nächsten Tage Alicen zugeführt und als ihre künftigen Schülerinnen vorgestellt hatte, waren freundliche, stille Wesen, die ihrem angeblichen Oheim gegenüber eine etwas befremdliche Schüchternheit an den Tag legten, für die Erlernung der englischen Sprache

die Zuneigung der Konservativen für die Vorlage mit der Aussicht auf ein verneinendes Ergebnis der Beratungen gewachsen sei. Und dazu scheint nicht einmal die Stellung der Konservativen eine geschlossene zu sein, wenn man die Haltung v. Hammersteins in der Militärkommission betrachtet. Man fragt sich also vergebens, auf welche Parteien die Regierung sich bei der Durchbringung der Vorlage stützen will. Sie behauptet freilich, daß die Vorlage innerhalb des von ihr beantragten Zeitraums durchführbar sei; die Meinungen hierüber standen sich aber in der Kommission gegenüber, von einem Ausgleich derselben kann keine Rede sein. Innerhalb des Centrums und der deutsch-freimüthigen Partei sind offenkundig auch Elemente vorhanden, welche entgegenzukommen bereit sind. Wenn die Regierung aber anscheinend auf ihrem Scheitern bestehen und höchstens in ganz untergeordneten Punkten Nachgiebigkeit zeigen will, so werden schließlich auch jene Mitglieder der genannten Parteien sich zurückziehen. In der Kommissionsberatung war allerdings auch für den Vorschlag Bennigsen's eine Mehrheit nicht vorhanden, er zeigte aber die einzige Linie, auf der man schließlich sich einigen konnte, wenn man einerseits nur das militärisch Nothwendige zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit forderte und andere wünschenswerthe Einrichtungen zurückstellte, andererseits auf die neue finanzielle Belastung in einer Zeit des wirtschaftlichen Niederganges die gebührende Rücksicht nahm. Steht die Sache heute so, daß die Regierung es auf eine Auflösung des Reichstages ankommen lassen will, dann wird sie sich auch die Folgen zuschreiben haben, welche ein solches Ereigniß im gegenwärtigen Augenblicke haben muß."

Der Jesuiten-Antrag des Centrums wird nach der „Voss. Ztg.“ voraussichtlich im Laufe des April, vielleicht schon am ersten Mittwoch nach den Ferien, auf die Tagesordnung des Reichstages kommen. Nach Beginn der zweiten Lesung der Militärvorlage dürfte von Abhaltung der sogenannten Schwerinstage Abstand genommen werden.

* Die Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz in Dresden, welche während des Osterfestes ihre Sitzungen unterbrochen und sich zum Theil nach auswärtig begeben hatten, sind nunmehr wieder vollständig in der sächsischen Hauptstadt versammelt. Am Montag Mittag wurden die Delegirten zur Sanitätskonferenz von der Königin Carola empfangen.

* Die Centrumspartei im Reichstagswahlkreise Dortmund schien anfangs geneigt, bei der daselbst am 3. Mai stattfindenden Erstwahl auf die Aufstellung einer eigenen Kandidatur zu verzichten und aus

weit davon entfernt, dein Herz an ihn zu verlieren!"

„Es ist wahr, ich habe ihn sehr gern!“ erwiderte sie offen, „und ich denke nur mit Betrübniß daran, daß wir binnen kurzem auf seine Gesellschaft wieder werden verzichten müssen. Er ist so gütig und freundlich und legt für die Sorgen Anderer so viele wahre Theilnahme an den Tag, daß er unmöglich einen anderen, als einen edlen Charakter haben kann.“

Frau Grabowska schweig und blickte vor sich nieder. — Ihr Verkehr mit Bergmann war trotz seines häufigen Kommens innerhalb jener karg bemessenen Grenzen geblieben, die er schon bei seinem ersten Besuch innegehalten hatte. Sie sprachen wenig mehr mit einander, als durch die unumgänglichsten Gesetze der Höflichkeit geboten war, und es schien, als stände eine unsichtbare Mauer zwischen ihnen, die zu übersteigen keiner die Kraft habe und die nur durch einen außergewöhnlichen Anstoß niedergeworfen werden konnte.

Auch dieser Anstoß aber sollte endlich zu Alicens Freude erfolgen.

Eines Tages erschien nämlich der alte Herr ohne die Begleitung der beiden Schülerinnen. Angeblich war er nur gekommen, um ihr Ausbleiben zu entschuldigen, aber er leistete der Aufforderung, zu verweilen, so bereitwillig Folge und er zeigte dabei ein so auffallend unruhiges und aufgeregtes Wesen, daß man wohl auf die

taktischen Gründen mit für den Kandidaten der Freimüthigen zu stimmen. Nunmehr aber wird aus Dortmund gemeldet, daß die dortige Centrumspartei sich doch entschlossen hat, mit einem eigenen Kandidaten vorzugehen, als welcher Redakteur Lensing ausgewählt worden ist. Herr Lensing steht gleich seinem kollegen Fuzangel, dem jetzigen Reichstagsvertreter für Olpe-Meschede, auf dem demokratischen Standpunkte innerhalb der Centrumspartei; seine Kandidatur beweist auf's Neue, daß sich in den breiten Wählermassen des Centrums mehr und mehr eine Schwenkung nach links hin vollzieht.

Berlin, 6. April. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Redakteur Balla wegen Beleidigung der Mitglieder des Landgerichts in Cleve, begangen durch eine Besprechung des Buschoff-Prozesses in der hiesigen Zeitung „Das Volk“, zu drei Monaten Gefängniß.

Berlin, 5. April. Das „Berliner Tageblatt“ bringt Mittheilungen, nach welchen die früheren Meldungen über den Tod Emin Pascha's angeblich bestätigt werden. Emin wäre darnach am Turi-Flusse von den Manyma's angegriffen und ermordet worden.

— In ihrem Festsartikel zum Geburtstage des Fürsten Bismarck schreiben die „Hamb. Nachr.“:

Daß Fürst Bismarck trotz aller körperlichen und geistigen Frische je wieder in's Amt zurückkehren könne oder dies erstrebe, glauben selbst seine Gegner nicht. Und wenn sie es doch thun, so unterschätzen sie das Selbstgefühl des Fürsten. Was sollte ihn, der Jahrzehnte hindurch alle Macht und alles Ansehen des größten europäischen Staatsmannes in sich vereinigt hat, wohl veranlassen, in seinem hohen Alter das Nämliche noch einmal zu erstreben, was er früher längst befaß? Was sollte ihn bewegen, auch nur wieder den Einfluß auf die Leitung der Geschäfte zu gewinnen, den ihm Graf Caprivi selbst für den Fall der Annäherung abtrittet? Die Stellung des Fürsten Bismarck in der Weltgeschichte ist gesichert; weshalb sollte er sie am Abend seines Lebens ohne Noth auf's Spiel setzen? Dies würde er aber thun, wenn die Annäherung, die von so vielen ersehnt wird, wirklich stattfände. Von diesem Augenblicke an würde Fürst Bismarck für Alles, was geschieht, mit verantwortlich gemacht werden, ohne daß er wie früher die Macht hätte, den Gang der Dinge, für die er dann mit in Anspruch genommen würde, nach seinem eigenen Ermessen zu bestimmen. . . . Daß dem Vaterlande der Rath des großen Staatsmannes, einerlei von welcher Stelle aus, in der Stunde der Gefahr nicht vorenthalten bleiben würde, ist selbstverständlich und kann zur Verhütung patriotischer Befürchtungen völlig ausreichen.

Altona, 5. April. Auf dem Altonaer Hauptbahnhof fand ein Bahnbeamter gestern Abend zwischen den Schienen festgeklemmt eine mit weißer Masse gefüllte Patrone. Als der Bureaubeamte Lübeck dieselbe untersuchte, explodirte die Patrone. Der Beamte wurde schwerverletzt in's Krankenhaus befördert.

— In Breslau hat eine seit Wochen die Gemüther bewegende Steuerfrage ihre vorläufige

Bermuthung kommen konnte, es laste ihm etwas ganz Besonderes auf dem Herzen. Ihre Unterhaltung war weniger lebhaft und natürlich als sonst, bis Bergmann plötzlich an Frau Grabowska die Frage richtete, ob sie sich wohl entschließen würde, Alice für eine längere Zeit, vielleicht für immer von sich zu lassen, wenn sie damit das Glück ihres Kindes begründen könne. Er mochte wohl einen heftigen Widerspruch oder eine entschiedene Weigerung erwartet haben; denn er machte ein beinahe erstauntes Gesicht, als die Gefragte mit Thränen in den Augen erklärte, für das Glück ihres Kindes würde ihr kein Opfer zu schwer, kein Verzicht zu schmerzlich sein, ihre Tage auf Erden seien gezählt, und wenn der Abend ihres Lebens ein trauriger und freudenarmer sei, so habe sie kein Recht, sich darüber zu beklagen, da sie sich ihr Schicksal selbst bereitet habe.

Der alte Herr wurde von diesem Augenblicke an gegen die Kranke freundlicher, als er es je zuvor gewesen war, und unter seinem herzlichen Zuspruch schwand auch ihre ängstliche Zurückhaltung mehr und mehr dahin. Sie sprach von ihrer Vergangenheit, von ihrem todtten Gatten, von den sonnigen Tagen, welche sie an seiner Seite verlebte, den einzigen wahrhaft glücklichen ihres ganzen Lebens; und je mehr sie sich in die Erinnerung an längst verschwundene Zeiten versenkte, desto vollständiger schien sie zu vergessen, daß es ein Fremder war, zu dem sie

Erledigung gefunden; die Steuerkommission der Stadtverordnetenversammlung hat die beantragte — Klosettsteuer abgelehnt.

— Aus Königsberg i. Pr. schreibt man der „Frf. Ztg.“: In der nächsten Zeit wird eines der historisch denkwürdigsten Gebäude der preussischen Krönungsstadt, das Wohnhaus Kant's abgebrochen werden. Die aus den Zeiten des Philosophen noch herrührende Eingangsthür und das Gedenkfeld sollen für das Museum erhalten bleiben.

Aus Bayern, 5. April. Die Neuwahlen zum Landtage sind den „Münch. N. Nachr.“ zufolge für die vierte Juniwoche in Aussicht genommen. Eine Reichstagsauflösung würde allerdings diesen Termin wohl etwas verändern.

Nürnberg, 5. April. Auf dem Parteitag der bayerischen Konservativen sprachen sämtliche Redner gegen die Militärvorlage.

Strasburg, 5. April. Allgemeine Theilnahme findet hier das traurige Ende eines jungen Offiziers des hier liegenden Infanterieregiments Nr. 132, des Sekondelieutenants Schulze, der bei den Wasserfällen von Allerheiligen durch Absprung am ersten Ostertage verunglückt ist. Aus Oppenau werden der „Straßburger Post“ über den Unfall folgende Einzelheiten gemeldet: Zwei Arbeiter fanden am Eingange zu den Wasserfällen in Allerheiligen einen Herrn, dessen Körper am abschüssigen Ufer mit den Füßen im Wasser lag und der aus dem Mund blutete. Die Burschen nahmen sich des Mannes an, wuschen ihn ab und entdeckten dabei eine große Kopfwunde. Bald darauf kamen zwei Herren dazu, die mit dem Bewußtlosen einen Ausflug gemacht hatten und mittheilten, daß ein Unglücksfall vorgele. Der Verunglückte war der Lieutenant Schulze aus Strasburg. Man brachte den Herrn zu Wagen hierher in's Spital, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Obwohl die Wunde zuerst nicht für bedeutend gehalten wurde, zeigten sich in der Nacht doch bedenkliche Veränderungen, und bald ist Herr Schulze, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

— Im Jahre 1892 sind auf den deutschen Münzstätten ausgeprägt worden an Goldmünzen 1844842 Doppelkronen und 34633 Kronen, an Silbermünzen 319417 Fünfmarkstücke, 666438 Zweimarkstücke und 2271150 Einmarkstücke. Fünfzig- und Zwanzigpfennigstücke sind im Jahre 1892 nicht geprägt worden. Die Goldmünzen wurden sämmtlich in Berlin geprägt, an der Prägung der Silbermünzen hingegen waren außer der Berliner Münze auch die Münzen Karlsruhe, München, Muldnerhütte, Stuttgart und Hamburg theilhaftig.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Bezirksabgrenzungskommission in Böhmen, welche in Folge des Ausgleiches

sprach, desto mehr schien sie ein Bedürfnis darnach zu empfinden, ihm ihr ganzes Vertrauen zu schenken. Alice sah mit wachsendem Erstaunen diese plötzliche Veränderung in dem Verkehr der beiden Menschen, die bis dahin so kalt und fast feindselig an einander vorübergegangen waren, sie gewahrte mit Freuden, wie die Achtung und Zuneigung des alten Herrn für ihre Mutter sichtlich mit jeder Stunde ihres Beisammenseins wuchs, und als er sich in später Abendstunde endlich verabschiedete, da blickte sie mit einem Ausdruck inniger Verehrung und Dankbarkeit zu ihm empor.

Er behielt ihre feine, weiche Hand lange in der seinigen, und seine Lippen bewegten sich, als müsse er ihr noch etwas aussprechen, das ihm auf dem Herzen liege. Aber er kämpfte es doch nieder, und erst, als er bereits auf der Schwelle stand und den Griff der Thür in der Hand hatte, wandte er sich noch einmal zu den beiden Frauen zurück und sagte:

„Von Ihnen wird es abhängen, ob wir uns heute zum letzten Mal gesehen haben, oder ob uns fortan die innigste Freundschaft mit einander verbinden wird. Ich war gekommen, Ihnen ein Geständniß zu machen; aber ich habe nicht den Muth dazu gefunden, und ich werde Ihnen darum morgen einen Fürsprecher senden, dem es hoffentlich gelingen wird, meine Sache gut zu führen!“ (Schluß folgt.)

eingefest wurde, hat ein neues Zeichen ihrer Thätigkeit gegeben, mit welchem die Czechen eigentlich recht zufrieden sein könnten. Die genannte Kommission beschloß nämlich in ihrer am Dienstag zu Prag abgehaltenen Sitzung einstimmig, die Ausscheidung der czechischen Bezirke Lann, Libschowitz und Raubnitz aus den deutschen Kreisgerichten Leitmeritz und Brüx und deren Zuweisung zu dem in Schlan zu errichtenden neuen czechischen Kreisgerichte zu veranlassen. Das letztere würde alsdann 9 Bezirke mit 337 Gemeinden und 254 383 Einwohnern, unter denen sich 2063 Deutsche befinden, umfassen. Als Äquivalent für das czechische Kreisgericht in Schlan ist bekanntlich die Errichtung eines deutschen Kreisgerichts in Trautenau in Aussicht genommen; hoffentlich behandelt die Bezirksabgrenzungskommission diese Angelegenheit ebenso prompt.

Belgien.

Der König von Belgien hat während der Osterfeiertage einen Auszug nach Lachen unternommen; es verlautet, er beabsichtige im Lauf des Sommers daselbst einen Kuraufenthalt zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 6. April. In der Nacht fand in Saint-Denis ein blutiges Handgemenge zwischen Arbeitergruppen statt. Zahlreiche Revolverkugeln wurden abgefeuert, wodurch eine Anzahl Personen verwundet wurde.

England.

* In Belfast, der Hauptstadt der reichsten irischen Provinz Ulster, deren Bevölkerung von Homerule nichts wissen will, fand am Ostermontag eine großartige Demonstration der Gegner der Homerule statt. Viele Tausende hielten unter Musikbegleitung und Vorantragung einer Fahne einen Umzug durch die Hauptstraßen ab, der drei Stunden dauerte. Balfour, der bekannte unionistische Führer, wohnte dem Umzuge von einer Tribüne aus bei. Von derselben herab hielt er eine Ansprache an die demonstrierenden Massen, in welcher er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die Provinz Ulster würde nie gezwungen werden, für ihre Freiheit zu kämpfen. Was aber einem tyrannischen König gegenüber zu rechtfertigen wäre, fügte Balfour bedeutsam hinzu, das sei auch einer tyrannischen Majorität gegenüber zulässig.

Italien.

Neapel, 5. April. Die Kommission des Gemeinderaths hat das Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria entworfen. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgt am 27. April Nachmittags 1 Uhr. Abends findet eine große Serenade statt, an der sämtliche hier anwesende Musikkorps Theil nehmen; am 28. d. M. eine Fahrt auf dem Meere und Abends Brunkoper im Theater San Carlo; am 29. d. M. ein Besuch in Pompeji und Abends Ball im Kasino Unione. Am 30. April erfolgt die Abreise auf dem Landwege. In allen drei Abenden werden die Museumsstraße, die Toledostraße, die Piazza del Plebiscito, die San Carlostraße und der Bahnhofspiaz elektrisch erleuchtet.

In Neapel sind am Montag während des Gottesdienstes in einer Kirche Chor und Orgel eingestürzt. 45 Musiker wurden verwundet; der Dirigent liegt im Sterben.

— Aus Palermo wird gemeldet, daß in der Nacht zum 3. d. M. die Post zwischen Palama und Canicatta von 10 Räubern angefallen worden ist. Die beiden die Postwagen begleitenden Carabinieri eröffneten ein heftiges Feuer gegen die Angreifer, wovon einer getödtet wurde, während die übrigen entflohen. Sowohl die beiden Sicherheitsbeamten wie die zahlreichen Reisenden blieben unverletzt.

Bulgarien.

* Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit Prinzessin Luise von Parma soll nunmehr auf den 20. d. M. festgesetzt worden sein.

Türkei.

Konstantinopel, 5. April. Sonntag Nacht, nachdem der Sultan aus dem alten Serail zurückgekehrt war, stieß ein kleiner Palastdampfer mit dem kaiserlichen Küchenpersonal auf der Heimfahrt nach Dolmabahadje auf dem Bosporus mit einem anderen Schiffe zusammen. Der Palastdampfer sank. Die Zahl der Insassen betrug jedenfalls über vierzig, wovon die meisten ertranken. Nur fünf Personen wurden gerettet und dieselben waren sämmtlich verwundet.

Verschiedenes.

— Endlos ist die Zahl der Gedichte, die in diesen Tagen zu Ehren des Altreichskanzlers entstanden und veröffentlicht worden sind. Wir geben heute das nachfolgende wieder, das den Schriftsteller Felix Dahn zum Verfasser hat:

Zum 1. April 1893.

Wir hatten einen Kameraden
Sinen bessern gibt es nicht!
Es scheuten unsre Feinde
Sein gewaltig Angesicht.

Wir durften siegesicher
Vertraun auf seinen Rath:
Nun ist er uns genommen,
Der beste Kamerad!

Laut jauchzte in der Stunde
Was Deutschen Namen haßt:
Des Volkes treue Seele
Hat's heut' noch nicht gefaßt!

Die hohe Stirne kränzt ihm
Ein immergrün Gerant:
Das ist, den Groll ihm heilend,
Des Deutschen Volkes Dant!

— Professor Falb, der sich mit seinem für den 1. April prophezeiten Tag anscheinend einen Aprilscherz leistete, hat keinen Mangel an kritischen Tagen, und was bei dem einen nicht zutrifft, kann bei dem andern um so eher eintreten. Der kritischste Tag des ganzen Jahres, verbunden mit einer Sonnenfinsterniß, ist nach Falb der 16. April. Schon am 14. werden uns Schneefälle mit Gewittern überraschen, und dann um den 23. das Eintreffen äquatorialer Strömungen. Hoffentlich wird's aber nicht so schlimm.

— Eine totale Sonnenfinsterniß steht am 16. ds. Mts. bevor, sie wird die letzte in diesem Jahrhundert sein, welche Gelegenheit bietet, die Sonnenkorona und die nächste Umgebung der Sonne direkt zu sehen und zu untersuchen. Außerdem ist diese Finsterniß dadurch bemerkenswerth, daß die Dauer der Vollständigkeit auf 4 Minuten 49 Sekunden steigt, also der größtmöglichen Dauer, die etwa 6 Minuten beträgt, ziemlich nahe kommt. Die Finsterniß beginnt in 82° 43' westl. L. Gr. und 36° 29' südl. Br. am 16. April 0 Uhr 57,5 Minuten und endigt

an einem Orte von 14° 55' östl. L. Gr. und 20° 1' nördl. Br. um 5 Uhr 18,6 Minuten mitteleuropäischer Zeit. Die Finsterniß ist in fast ganz Südamerika, im mittleren Theile des Atlantischen Ozeans, in der Südhälfte Europas mit Einschluß Süddeutschlands, im westlichen Afrika und theilweise in Kleinasien sichtbar. Die Linie der zentralen Verfinsternung läuft von Chile über Brasilien nach dem Senegal und von dort zum vormaligen ägyptischen Sudan.

— Durch Adler getödtet wurde ein Tourist aus Brooklyn, Frank Conroy, der mit seinem Freunde Barflov eine Gebirgsreise machte. Dieser erzählt: Wir gingen mit einem Esel, der unser Gepäck trug, am Kamme der Felskette dahin, welche das eine Ufer des Nine Mile Creek umsäumt. Plötzlich stürzte der Esel und riß Mr. Conroy im Falle mit sich. Ich beugte mich über den Abgrund, um mich zu überzeugen, was geschehen und ob noch Rettung möglich sei, und sah, daß Mr. Conroy auf eine Felsplatte gefallen war, welche etwa 100 Meter unter dem von uns benützten Fußsteig hervorragte. Es vergingen einige bange Minuten, bevor ich auf meine wiederholten Fragen Antwort erhielt. Endlich rief mir Mr. Conroy zu, daß er an den Hüften stark verletzt wäre und ihm ein Arm gebrochen sei. Ich bat ihn, sich so lange zu gedulden, bis ich im Stande sei, ihm Rettung zu bringen. In dem Moment, wo ich mich aufmachen wollte, um Hilfe zu holen, durchbrach ein gellender Schrei die Lüste. Ein schreckliches Schauspiel bot sich meinen Blicken. Zwei große Adler, deren Horst sich in der Nähe der Felsplatte befand, stürzten sich auf meinen armen Freund und griffen ihn mit ihren Schnäbeln und Flügeln an. Mr. Conroy verteidigte sich mit seinem Messer, so gut er konnte, doch erlahmten bald seine Kräfte. Einzelne Schnabelschläge der Adler trafen ihn in's Auge. Ein Fehltritt des seines Augenlichts Beraubten, und der Unglückliche stürzte in die Tiefe, wo ihn der Tod sofort ereilte.

— Was Clevelands Gäste zu essen bekamen: Ein amerikanisches Blatt veröffentlicht folgende Liste der Speisen und Getränke, die am 4. März auf dem Ball servirt wurden, der gelegentlich des Regierungsantritts des Herrn Cleveland im „Weißen Hause“ zu Washington stattfand: 65 000 Austern, 2700 Liter Suppe, 10 000 Portionen Fisch, 7000 Sandwichs, 675 Liter Krebsalat, 1500 Liter Schildkrötenragout, 1500 junge Hühner 150 Truthühner, 700 Liter Punsch mit Rum, 800 Pfund Gänseleberpatteten, 5700 Liter Kühlgetränke (Sorbet), 16 000 Liter Bier, 500 Liter verschiedene Weine, eine Unmasse Cognac, außerdem gab es 32 000 Cigarren und 1000 Cigarretten. Eingeladen waren 11 000 Personen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 10. April 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Wilhelm Strauß, Landwirth von Wilferdingen, und Christine Jäck von Feldrennack wegen unehelichen Zusammenlebens. 2) Luise Meister von Königsbach wegen Unterschlagung. 3) August Deurer von Singen wegen Thätlichkeiten. 4) Marie Haas von Habighelm wegen Betrugs. 5) Johann Gefäller von Grözingen wegen Biersteuerunterschlagung. 6) Friseur August Geiger hier wegen Beleidigung des Julius Löffel hier. 7) Derselbe wegen Beleidigung des Fr. Löffel hier.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 9. April. 50. A.-B. **Undine**, romantische Zauberoper in 5 Aufzügen, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anf. 7 Uhr.

Nr. 41.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1893.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms betreffend.

Nr. 6138. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund der §§. 6, 16, 29 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888, R.-G.-Bl. Nr. IV., §§. 122, 123 der Wehrordnung zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderath vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung anher vorlegen wird, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung begründet werden kann, und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Dienstag den 25. April 1893, Vormittags 9 Uhr, anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Durlach den 23. März 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Frech.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1893 btr.

Nr. 6139. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1893 findet, jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar am

Donnerstag den 20. April d. J.

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen der Jahrgänge 1871 und 1872, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sodann für die Pflichtigen der Altersklasse 1873 aus den Gemeinden Auerbach, Durlach;

Freitag den 21. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Aue, Berg-

hausen, Grözingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Söhligen;

Samstag den 22. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söhligen und Spielberg;

Montag den 24. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Militärpflichtigen haben um 7½ Uhr sich hier einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen, beziehungsweise mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugniß einzureichen und es können Gemüthsfranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Bestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bzw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmung des §. 65 Ziff. 5 und 6, sowie die §§. 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Wehrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Bervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Am **Dienstag den 25. April d. J.**, Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1873) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstage sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen. Die Verzeichnisse sind sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen baldthunlichst, jedenfalls innerhalb 6 Tagen anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungslokal anwesend zu bleiben.

Durlach den 23. März 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Frech.

Bekanntmachung.

Den Schuleintritt in die Volksschule betreffend.

Nr. 133. Das neue Schuljahr der Volksschule beginnt am **Montag den 10. April.**

An diesem Tage sind alle Kinder, welche vom 1. Juli 1892 bis zum 30. Juni 1893 das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben bzw. zurücklegen werden und somit schulpflichtig geworden sind, zum Eintritt in die Volksschule anzumelden, und zwar die Knaben Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, die Mädchen von 2 bis 3 Uhr. Auswärts Geborene haben dabei den Geburts- oder Taufschein, sowie den Impfschein vorzuweisen. Hierbei sind auch diejenigen Kinder, für welche aus irgend einem Grunde Dispensation vom Schulbesuch nachgesucht werden soll, zur Aufnahme in die Schülerliste anzumelden.

Die übrigen Schüler, welche bereits die Schule besucht haben, haben sich sämtlich am **Dienstag den 11. April**, Vormittags 8 Uhr, in ihren Schulklokalen einzufinden.

Durlach den 5. April 1893.

Das Rektorat:
Specht.

Höhere Töchterchule Durlach.

Den Schuleintritt betreffend.

Nr. 134. Das neue Schuljahr der höheren Töchterchule beginnt am **Montag den 10. April.**

An diesem Tage, Vormittags 9 Uhr, findet die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen im Lokal der Schule statt; der Unterricht selbst beginnt **Dienstag den 11. April**, Vormittags 8 Uhr.

Durlach den 5. April 1893.

Der Vorstand der höheren Töchterchule:
Specht.



Gekochten Schinken
im Ausschnitt empfiehlt
Blumewirth Klein.

Ein jüngerer Hausbursche
wird gesucht von
Gebrüder Schmidt.

Gewerbeschule Durlach.

Der Wiederbeginn des Unterrichts ist für Klasse I. auf **Dienstag den 11. d. Mts.**, für Klasse II. auf **Mittwoch den 12.** festgesetzt. Neueintretende haben sich **Donnerstag**, Morgens 6 Uhr, anzumelden.

Der Gewerbeschulrath:
H. Steinmez.

Maurer-Arbeit.

Für den Umbau der Pfingstbrücke bei der oberen Mühle in Durlach und die Verbreiterung der Fluthgrabenbrücke daselbst werden die Maurerarbeiten

Samstag den 15. April,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Karlsstraße 51, in öffentlicher Submission vergeben. Angebote sind daselbst schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem genannten Termin abzugeben. Bis dahin können auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt auch Straßenmeister Dilger in Durlach.

Kreiswegwartsstelle.

Die Kreiswegwartsstelle Distrikt Nr. 55 der Kreiswege Nr. 33 und 33 a — Strecke Berghausen-Wöschbach-Wöschlingen und Wöschbach-Söhligen — ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Der Jahreslohn des Warten beträgt 450 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum 15. April d. J. an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Karlsstraße Nr. 51 — einzureichen.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten werden am

Montag den 10. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier die zum Nachlass des f. Landwirths Peter Wilhelm Rittershofer dahier gehörigen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

a. Gemauerte Durlach.

1. Lgrb. Nr. 209. 3 Ar 99 Meter Hofraithe und Garten mit 2stöckigem Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung in der Lammstraße hier, neben Ludwig Schweizer und Philipp Luger, taxirt zu 12,000 M.
2. Lgrb. Nr. 1708. 13 Ar 12 Meter Acker in der Beun, neben Bahmwart Wilhelm Schmidt und Kinder und Magdalene Wagner, taxirt zu 450 M.
3. Lgrb. Nr. 2806. 17 Ar 50 Meter Acker im Breitenwasen, neben Johann Haas und Wilhelm Lindner, taxirt zu 600 M.
4. Lgrb. Nr. 2504. 14 Ar 99 Meter Acker allda, neben Johann Weiler und Luise Jung, taxirt zu 550 M.
5. Lgrb. Nr. 7829. 15 Ar 05 Meter Acker im Kochsacker, neben Friedrich Zipper und Heinrich Weidert, taxirt zu 160 M.
6. Lgrb. Nr. 5628. 6 Ar 47 Meter Acker im oberen Luß, neben Wilhelm Kleiber und Heinrich Rittershofer, taxirt zu 200 M.
7. Lgrb. Nr. 2318. 15 Ar 02 Meter Wiese auf der untern Hub,

neben Andreas Langenbein und Jakob Klenert, A. Fr. S., taxirt zu 500 M.

8. Lgrb. Nr. 6906. 13 Ar 55 Meter Weinberg im Zeitvogel, neben Heinrich Adam Rittershofer und Adam Steibinger, taxirt zu 200 M.

b. Gemauerte Aue.

9. Lgrb. Nr. 1278. 13 Ar 38 Meter Acker in den Nahenhausen, neben August Tron und Wilh. Seltor Kleiber Ehefrau, taxirt zu 400 M.

Durlach, 4. April 1893.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung
des

Bürgerausschusses

am

Dienstag den 18. April,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause.

I.

Vorlegung des Gemeindebedürfnisvoranschlags für das Jahr 1893 und Beschlußfassung über die Genehmigung.

II.

Wahl der Kontrollbehörde.

III.

Waldanlegung im Füllbruch auf dem Wiesengelände Gewannen:

Lgrb. Nr. 8745.

Loch wiesen

(Haferrainle) 70 a 56 m

Lgrb. Nr. 9208.

Füllwiesen 394 a 11 m

Lgrb. Nr. 9209.

Großer Ha-

senbruch . . . 1727 a 91 m

zusammen 2192 a 58 m

Man erwartet pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 4. April 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einw. Verkauft.		Mittel- preis pro 50 Kilo	
	Kilogr.	Kilogr.	M	Pf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, neuer	1200	1050	7	50
Einfuhr	1200	1050	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	1200	—	—	—
Verkauft wurden	1050	—	—	—
Aufgestellt blieben	150	—	—	—

Sonstige Preise: Kilogr. Schweine-schmalz 90-100 Pf. Butter 120 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 4.75, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 1. April 1893.

Das Bürgermeisteramt.

Malzkeime

zu verkaufen.

Dummler zur „Kanne“.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

Grötzingen.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Stets
Tausende
von
Mänteln
am Lager.

Eduard Darnbacher's Damen-Mäntel-Geschäft,

Auswahl-
sendungen
stehen
gerne
zu Diensten.

Kaiserstrasse 185. **KARLSRUHE.** Kaiserstrasse 185.

Täglich grosser Eingang

neuester Regen-, Promenade- & Staubmäntel.
Jacken, Capes, Kragen, Umhängen in Wolle, Seiden
& Spitzen, Mädchen- & Kinder-Mäntel.

Gediegene Waaren. Billige Preise.
Aufmerksame Bedienung.

Jeder Husten wird durch meine **Katarrh-pastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt.
S. A. Issleib.
In Beuteln à 35 Pfg. in Durlach bei **Carl Vollmer.**

Weißwein von 50 S an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Zofaner " 35 " "
pr. Flasche, garantiert reine Quali-
täten, empfiehlt billigst Weinieder-
lage bei L. Wenger, Marktplatz.



In Apotheken & Drogerien.

„Original-Shampooing-Bay-Rum“

ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare beseitigt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis Originalflasche — Mk. 1.25 und 2.50. Zu haben bei Friseur A. Geiger in Durlach.

Kein Husten mehr!
Das beste Heilmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pul. à 20 S und 40 S und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 S und 1 M.
Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen.
Carl Nill, Stuttgart.
Nur echt bei **W. Stengel** in Durlach.

Ein 4 Monate alter Schweinfasel, Kreuzung, zur Zucht tauglich, ist zu verkaufen bei **Vichtenfels, Fabrikmühle in Grötzingen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, korrekt gereinigt und gewaschene, echt norwische **Bettfedern.**
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern von 1 M. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polsterfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesisches Ganz-dannen (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rollenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgegeben.
Pecher & Co., Herford i. Westf.

Gustav Dill,
Möbel- & Zimmer-Tapezier,
13 Herrenstr. Durlach, Herrenstr. 13,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Polstermöbel, Dekorationen und Zimmertapezierarbeiten. Lager in Schreinemöbeln: verschied. Bett-laden, Kommode, Schränke etc. etc.
Ganze Zimmer-Einrichtungen.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige **Zucht- und Zettviehmarkt** wird am Montag den 10. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.
Bretten den 3. April 1893.
Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach.

G. G. m. u. S.
Bekanntmachung
der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1892.

Aktiva	M. 18,589.41.
Passiva	" 18,456.42.
somit Gewinn M. 132.99.	

Eingetreten sind 7 Mitglieder.
Ausgetreten sind 19 "
Stand am Jahreschluss 50 "
Langensteinbach den 24. März 1893.
Der Vorstand:
August Fiebler. Michael Schmidt.

Süddeutsche Versicherungsbank

für **Militärdienst und Töchter-Aussteuer**
in **Karlsruhe i. B.**
Die Bank gewährt unter besonders vorteilhaften Bedingungen
1. **Militärdienst-Versicherungen**, wobei Söhnen bei der Einstellung in den Militärdienst;
2. **Töchter - Aussteuer - Versicherungen**, wobei Töchtern bei der Verheirathung, andernfalls nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr;
3. **Allgemeine Aussteuer-Versicherungen**, wobei Söhnen und Töchtern bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters ohne Rücksicht auf Einstellung zum Militär, resp. Verheirathung, im Voraus festgesetzte Versicherungssummen ausbezahlt werden.
Aeusserst sparsame Verwaltung, solideste rechnerische Grundlagen. Jede Auskunft, sowie Prospekte und Versicherungsbedingungen durch das Direktionsbureau Karlsruhe oder unsern Inspektor, Herrn **Oscar Elsässer**, Durlach, Ettlinger Str. 7.

Gartenmöbel

zu Fabrikpreisen empfehlen
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Dr. med. Volbeding,
pract. Homöop. Arzt
aus Düsseldorf
ist zu sprechen
in Karlsruhe am Montag den 10. und Dienstag den 11. April von Morgens 10 Uhr bis Abends im **Hotel Luz.**

Zurückgesetzte

Zimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Portieren, Gardinen, Decken, Läufer-Reste, Brüssel, Tournay, Sophakissen, Puffs, Felle zu enorm billigen Preisen.
Heinrich Cramer,
Karlsruhe,
189 Kaiserstrasse 189.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht freil. —

Diarrüben,

einige 1000 Zentner, werden zentner- und waggonweise abgegeben; ferner Diarrübensamen und Schwarzwurzeln fortwährend bei
Christian Zoller & Söhne,
Mittelstraße 9 und
Augustenberg bei Grötzingen.

Drahtgeflechte

von verzinktem Eisen Draht, für Gartenzäune, Hühnerhöfe etc., schon von 25 Pfg. per Meter, sowie alle Sorten Siebe und Drahtgewebe werden stets angefertigt und repariert bei

L. Krieger,
Karlsruhe, Kaiserstraße 11.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung M. 3. 20.

Depot in Durlach in Jundt's Einhornapotheke.

Pianino

von Mäder, Stuttgart, freuz-
nen, empfehle für M. 450.— netto.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.



Kinder- wagen,

von d. einfachsten
bis zu den besten
empfeht billigt
Gust. Fader,
Sattler u. Tapezier.

Gelegenheitskauf.

150 cm breite prima
weisse, rosche und bordeaux
Bettdamaste.

per Meter M. 1.— empfiehlt
Heinr. Cramer,
Karlsruhe,
180 Kaiserstrasse 180.

Eine Wohnung von 4—5 ge-
räumigen Zimmern, ev. ein ganzes
Haus in Durlach oder Gröbzingen
auf 28. Juli zu mieten gesucht.
Off. mit Preis an die Exp. d. Bl.

Wohnhaus

wird zu kaufen gesucht, event.
1stöckig mit dahinter liegendem
größerem Baugelände oder Baum-
stück. Angebot unter M. 100 an
die Expedition dieses Blattes.

Grabdenkmale

fertigen an nach neuesten Mustern
und Zeichnungen

Steinbrunn & Herrmann,
Durlach, Alter Schloßplatz.

Reparaturen an Grabsteinen, Ab-
schleifen und Vergolden derselben
rasch, pünktlich und billig.

Billigste Bezugsquelle für hülsenreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Rußkohlen,
Anthracit,
Fettschrot,
Grieskohlen,

empfehlen billigt

Briquets,
Anfeuerholz,
buchen Scheitholz,
tannen Scheitholz

Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als

**FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen!**

Bei Catarrhen

jeder Art üben

**FAY's echte
Sodener Mineral-Pastillen**

die den besten Heilwirkung aus.

FAY's echte Sodener Mineral-Pastillen

sind in all. Apoth., Droger., Mineralwasserhandl.
etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.
Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler
blauer Verchlusmarke versehen ist, welche den
Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Rastatter & Brettener Sparkochherde,

Waschmaschinen, alle Sorten Koch-, Regulir-, Kesselöfen etc.,
sowie Kochgeschirre und Feuergeräte empfiehlt in größter Aus-
wahl stets billigt

Emil A. Schmidt,
Blumendorstadt 6.

Das Kellnerinnen-Elend in Berlin,

geschildert von Karl Schmidt. Preis M. 1.— Gegen
Einsendung des Betrages zu beziehen von allen Buchhandlungen,
sowie direkt von der
Verlagsbuchhandlung: Moderner Verlag, Berlin, O. 64.

Lochmann's „PRECIOSA“-Accordzither,

wohlfeiles Instrument für gute Hausmusik.

Ohne Notenkenntnis und ohne jede Vorbereitung von Jedermann sofort
zu spielen

mit Hilfe zweckmäßig konstruierter, patentirter Notenblätter.

Große Confulle. Ueberraschende Klangwirkung.

Preis eines Instrumentes mit sämtlichem Zubehör . . . **Mk. 16.—**

„ „ Notenblattes mit zwei Musikstücken . . . **25 Pfg.**

Verkauft nur gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung.

Nichtkonvenientes wird sofort zurückgenommen.

E. G. Lochmann & Co., Musikwerke-Fabrik, Leipzig-Gohlis.

Schwertlilie. Roman von Sophie Junghans.

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin eröffnet die
„Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 Mark 60 Pf.

Das 1. Quartal des laufenden Jahrganges der „Gartenlaube“ kann nachbezogen werden.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Baum-, Reb-, Rosen- & Gartenpfähle, Bohnensteden, Stangen, Schwarten & Schindeln

verkauft billigt

Johann Semmler, Zimmermeister.



Kauft nur

Thurmelin

fabrizirt von A. Thurmayer, Stuttgart,
weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer,
wie Schwaben, Rissen, Wanzen,
Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen
und Blattläuse radikal vernichtet
und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt und
wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu
haben mit der weltberühmten Schutz-
marke „Der Insektenjäger“ zu 80 S.,
60 S. u. 1 M.; zugehörige Thurmelin-
sprizen mit und ohne Gummi zu
35 S. und 50 S. In Durlach
bei F. W. Stengel.

Ein kräftiger Junge, welcher das
Zimmerhandwerk erlernen will,
kann sogleich eintreten bei

Gustav May,
Zimmermeister in Durlach.

Bitte empfehlen Sie
auch Ihren Bekannten

den
neuen
ver-
besserten



Rebschnittlinge-Verkauf.

Mehrere Tausende Krachgutedel,
Müllheimer Silvaner, Rieslinge,
Ruhländer und mehrere andere
Sorten hat zu verkaufen

Konrad Krieger,
Gröbzingen.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden

**Most-
Haustrunks**

nöthigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zuck-
franco. Deutsch-
land zu Mk. 3.25.
für die Schweiz
franco zuzs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steborn und Demmehofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Durlach: la. Niederlage gesucht.

MAGGI'S

Suppen-
warme
in
Fläschchen von 65 Pfennig an ab zu
haben bei

F. W. Stengel.

